

Merseburg

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



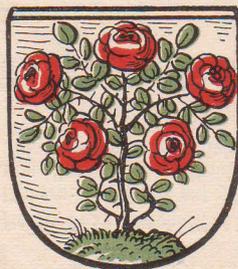
Alsleben

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Annaburg

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



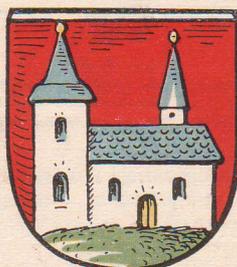
Artern

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Gelgern

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



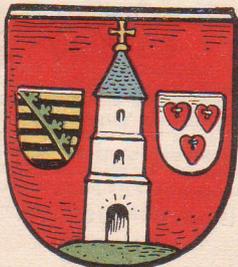
Gibra

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Bitterfeld

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



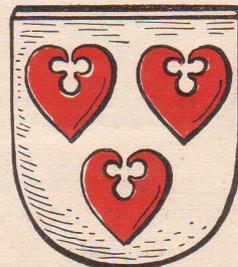
Bockwitz

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Brehna

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



1 Merseburg .♦. Hauptstadt des Regierungs-Bezirk'es, 22 834 Einwohner (1925) .♦. Wappen:

In Rot über einer Zinnenmauer ein silbernes Bild des Doms mit vier spitzbedachten Türmen; im offenen Portal steht ein goldener Altar, auf dem in einer Schüssel das Haupt Johannes des Täufers aufgerichtet ist. Das 1289 gebrauchte Hauptfiegel hat dasselbe Bild, bei dem nur noch aus den beiden Seitentürmen Tierköpfe nach außen hin vorstehen, die bereits das Sekret des 14. Jahrhunderts und alle späteren Siegel weglassen.

2 Alsleben .♦. Stadt, 3884 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber drei (2:1) schneckenförmig gewundene rote Aale.

Die drei Aale sollen aus den ebenso gestellten drei roten Rosen entstanden sein, die die Herren von Alsleben in der unteren Hälfte ihres Wappens haben (?). Sie erscheinen zuerst auf einem S - OPPIDI ALSCHLEVIE des 16. Jahrhunderts, wobei die Buchstaben A E L zwischen ihnen stehen, dürfen also doch ein redendes Wappen sein.

3 Annaburg .♦. Flecken, 3650 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf grünem Boden ein natürlicher Rosenstrauch mit roten Rosen.

Der Ort hieß Lohau und erhielt erst 1573 den jetzigen Namen von Anna, der Gemahlin des Kurfürsten August I. von Sachsen, die hier ein Schloß bauen ließ und wohl auch dies Siegelbild wählte. Es erscheint zuerst in dem Siegel des: STADTLEIN ANNABVRG · ANNO 1678.

4 Artern .♦. Stadt, 5530 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geviert: 1. und 4. feld abermals geviert: 1 und 4 in Silber drei rote Balken, 2 und 3 von Silber und Rot gerautet; 2. feld: in Schwarz ein silberner Adler; 3. feld: in Blau ein gekrönter goldener Löwe, überdeckt von einem durchgehenden, von Rot und Silber in zwei Reihen geschachten Schrägrechtsbalken.

Im Jahre 1390 kam die Stadt an die Herren von Querfurt. Das Siegel zeigt jetzt einen geharnischten Reiter mit dem Querfurter Balkenschilde am Arm. 1448 kam sie in den Gemeinbesitz von Mansfeld und Honstein, deren beide Schilde nun über dem Reiter schweben. Zu Anfang des 16. Jahrhunderts erreichten die Grafen von Mansfeld den Alleinbesitz und nun erscheint deren Wappen wie oben, 1 und 4 Querfurt-Mansfeld, 2 Arnstein, 3 Feldrungen in den Siegeln, mit drei Helmen über dem Schilde, der mittlere trägt die wachsende Gottesmutter, die beiden anderen heilige.

5 Belgern .♦. Stadt, 2269 Einw. (1925) .♦. Wappen: In Rot auf grünem Boden eine silberne Kirche.

Die älteren Siegel haben nur die Kirche im feld. Ein solches vom Jahre 1604 hat aber in einem Schilde die Kirche und daneben als Schildhalter rechts einen Geharnischten, links einen Engel, zwischen denen ein Jagdhorn schwebt. Nach der Sage soll ersterer der dortige Roland, das horn aber dessen Olfant sein. Es wurde in kleinere Siegel auch allein gesetzt.

6 Bibra .♦. Stadt, 1574 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein aufgerichteter goldener Biber.

Der Biber ist auf den, nicht über das 18. Jahrhundert zurückgehenden Stadtsiegeln meist sehr natürlich dargestellt; so hockt er einmal am Ufer eines Baches und durchragt einen Baumstamm, der gerade im Begriff ist zu fürzen.

7 Bitterfeld .♦. Stadt, 19 550 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf grünem Boden ein spitzbedachter Turm, jederseits begleitet von einem schwebenden Schild; rechts: neunmal von Gold und Schwarz geteilt, überdeckt von einem schrägrechts gelegten grünen „Rautenkranz“; links: in Silber drei (2:1) rote Seebätter.

Die Stadt war Eigentum der Grafen von Brehna und kam mit deren Erbe an die sächsische Kurlinie, wodurch sich die Schilde erklären. Schon ein im 14. Jahrhundert geschnittenes S. S. CIVITATIS BITTERVELT zeigt obige Darstellung, ebenso ein gleichzeitiges Sekret, bei beiden sind die Seebätter so in den Dreiecksschild gestellt, daß ihre Spitzen in dessen Ecken zeigen.

8 Bockwitz .♦. Flecken, 1750 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber, aus goldener Krone wachsend ein Einsiedler in blauer Kutte, mit der Rechten einen Karst schulternd, in der Linken einen Rosenkranz haltend, jederseits daneben wachsen drei goldene Ähren auf.

Dies Wappen steht in den neuen Siegeln der ORTSBEHÖRDE BOCKWITZ und ist der Eremit der Helmszier des Wappens des Grafen Detlev von Einsiedel entnommen, dem der Ort zu Ende des 18. Jahrhunderts gehörte.

9 Brehna .♦. Stadt, 2031 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber drei (2:1) rote Seebätter.

Es ist dies das Wappen der Grafschaft Brehna, deren Hauptort die jetzige Stadt war. Die Grafen starben bereits zu Ende des 13. Jahrhunderts aus, aber ihr Wappen überlebte sie lange, weil es in das große kursächsische Wappen aufgenommen wurde. Ein Siegel des 15. Jahrhunderts zeigt den Schild mit den bereits herzförmig gebildeten Blättern, es hat die auffallende Umschrift: s · der here to brepne unde der stal(f).

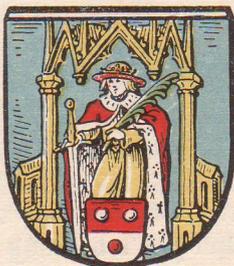
Grüeken a. d. Helme

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Lönnern a. d. Saale

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



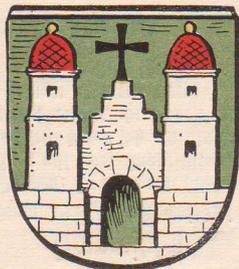
Delitzsch

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



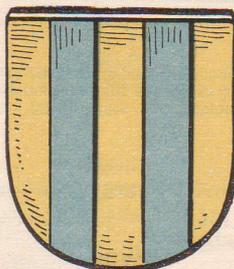
Dommitzsch

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



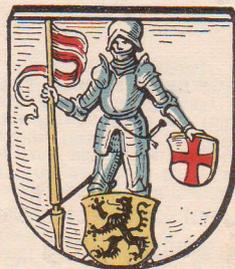
Düben

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



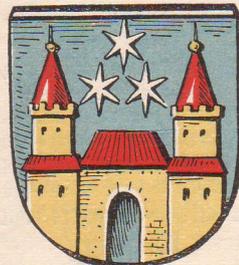
Eckartsberga

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



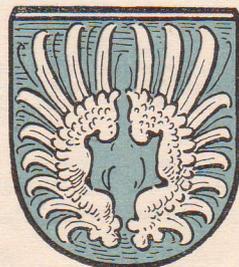
Eilenburg

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Eisleben

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Elsterwerda

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



- 10 **Brücken an der Helme** .*. Flecken, 1112 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber der hl. Ägidius in blauem bischöflichem Gewande mit dem Stab in der Linken, stehend auf einem roten Sessel, von rechts springt die goldene Hindin, die ihn in der Einöde nährte, zu ihm auf.

Am 3. September 1518 erwarb Hans von Werthern für sein Dorf Prüggen im fürstentum Düringen von Kaiser Maximilian das Marktrecht. Nun erscheint zu Füßen des hl. Ägidius, dem die Kirche geweiht war, neben der Hirschkub auch der Schild der Freiherrn von Werthern, der goldene Ast mit den drei Blättern in schwarzem Felde. Als der Ort in andere Hände kam, ließ man den Schild weg.

- 11 **Lönnern an der Saale** .*. Stadt, 4256 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau unter goldnem Baldachin stehend der hl. Wenzeslaus im hermelingefütterten roten Mantel, mit dem Herzogshut auf dem Haupte, in der Rechten ein gesenktes Schwert, in der Linken einen grünen Palmwedel haltend; zu seinen Füßen ein geteilter Schild mit 2: 1 Kugeln, die oberen silbern in Rot, die untere rot in Silber.

Bereits das 1364 gebrauchte: S. CIVIVM IN KONRE zeigt dies Bild, das ähnlich auch auf einem 1476 vorkommenden Siegel erscheint. Später ward aus dem heiligen ein Kavalier mit dem Degen an der Seite, dann ein Ritter.

- 12 **Delitzsch** .*. Stadt, 13870 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Gold zwei blaue Pfähle, belegt mit einem gelehten goldenen Schild, darin ein schwarzer Löwe.

Die Stadt wird im Jahre 1207 als Besiz der Markgrafen von Landsberg erwähnt, daher die „Landsberger Pfähle“; 1347 kam sie an den Markgrafen von Meißen, daher dessen Löwenschild. Es haben sich verschiedene alte Siegelstempel erhalten, darunter der des 1364 gebrauchten SECRETVM · CIVIVM · IN · DELEZ.

- 13 **Dommitzsch** .*. Stadt, 2425 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Grün eine silberne Burg mit zwei Kuppelfürmen, zwischen denen sich ein Stufengiebel erhebt, der oben mit einem schwarzen Kreuz besetzt ist.

Das Kreuz soll an die zu Anfang des 13. Jahrhunderts hier bestandene Komturei des Deutschen Ritterordens erinnern. Das S · BVRGENSIVM DE DOMVTZ aus dem 14. Jahrhundert hat das gleiche Bild, doch schweben hier statt des Kreuzes zwei gegenständige Blätter; ein Signet, das 1531 benützt wurde, bringt zuerst das Kreuz.

- 14 **Düben** .*. Stadt, 3258 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Gold zwei blaue Pfähle.

Dies ist der Schild der Markgrafschaft Landsberg wie er auch in dem s · bürgermeister und rath düben aus dem 15. Jahrhundert steht. Ebenso ein SIGILLVM CIVITATIS DIBEN 1542 und alle späteren Siegel.

- 15 **Eckartsberga** .*. Stadt, 1752 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber der hl. Mauritius in eiserner Rüstung, in der Rechten die Lanze mit dreimal weiß-rot geteiltem Fähnchen, in der Linken einen silbernen Schild mit einem roten Kreuz darin haltend; zu seinen Füßen ein goldener Schild mit schwarzem Löwen.

Der hl. Mauritius war der Patron der Pfarrkirche, die 1288 zuerst erwähnt wird. Der Löwe ist das Wappen der Landgrafen von Meißen. Das 1403 gebrauchte s. der stat eckersberge zeigt die gleiche Darstellung.

- 16 **Eilenburg** .*. Stadt, 17750 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau eine goldene Burg mit offenem Tor und zwei spitzbedachten Zinnentürmen, zwischen denen drei (1:2) silberne Sterne schweben.

Die Sterne entstammen dem Wappen der Herren von Jleburg: (Eulenburg). Bereits das 1294 gebrauchte SIGILVM CIVITVM IN ILBORCH, hat das obige Bild. Ebenso ein 1446 gebrauchtes sigillum · opidi · pleborigensis.

- 17 **Eisleben** .*. Stadt, 22720 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau ein offener silberner Flug.

Das sigillum civiom in isleben aus dem 15. Jahrhundert hat nur eine Burg mit breitem Mittelturm zwischen zwei mit Erkern versehenen Seitentürmen. Daneben erscheint 1521 ein Siegel mit einer Cartfche, in der ein Helm mit Decken und einem Flug als Kleinod steht; darüber: isleuben. Es ist ein Mansfelder Helm, von dem später nur der Flug als Schildbild beibehalten wurde, während man auf diesen Schild gern noch einmal den ganzen Helm setzt.

- 18 **Elsterwerda** .*. Stadt, 4226 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot auf grünem Boden eine links hin gewendete natürliche Elster, über der nebeneinander zwei silberne Lilien schweben.

Die Elster spricht von selbst; die Lilien stammen aus dem Wappen der Herren von Köckritz, weil der Besitzer der Burg, der Bischof von Naumburg, im Jahre 1367 diese dem Konrad von Köckritz zu Lehen gab, dessen Nachkommen sie bis 1512 besaßen.

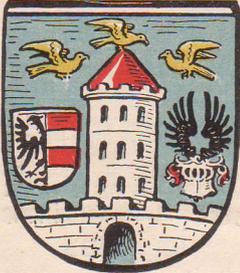
Freistaat Preußen

Provinz Sachsen

Reg.-Bez. Merseburg

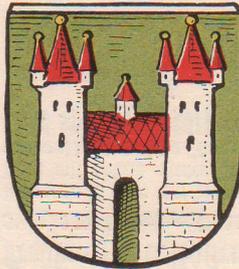
•• Ermsleben ••

Freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



Freßburg a. d. Unstrut

Freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



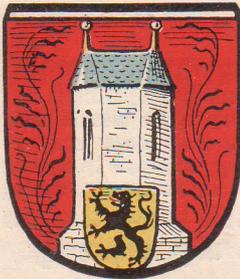
•• Gerbstadt ••

Freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



Gräfenhainichen

Freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



Halle a. d. Saale

Freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



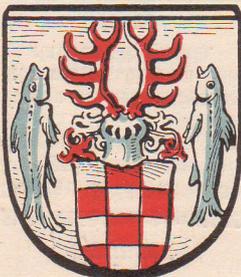
•• Heldrungen ••

Freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



•• Heringen ••

Freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



Herzberg a. d. Elster

Freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



•• Hettstedt ••

Freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



- 19 **Ermsleben** .°. Stadt, 2875 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Blau über einer Zinnenmauer ein dreistöckiger, silberner Zinnenturm, auf dessen spitzem Dach ein goldener Falke sitzt dem von beiden Seiten je ein ebensolcher Falke zustiegt, rechts schwebt ein gespaltener Schild; vorn in Silber ein halber schwarzer Adler, hinten dreimal von Rot und Silber geteilt, links schwebt ein Helm mit offenem schwarzem Flug.
Die Stadt gehörte den Grafen von Valkenstein am Harz, die schon im 13. Jahrhundert den gespaltene Schild mit dem halben Adler und später den Helm mit dem Flug führten. Aber erst zu Ende des 16. Jahrhunderts erscheint ein Stadtsiegel. Es zeigt dies Bild und die Umschrift: SIGILLVM CIVIVM DE ERMSLEBEN.
- 20 **Freßburg an der Unstrut** .°. Stadt, 3391 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Grün eine silberne Burg mit hohem offenem Turm und zwei spitzbedachten Türmen, deren jeder oben zwei kleine Erker trägt.
Auch das für 1408 nachgewiesene S' CIVIVM DE FRIBVRG hat dies Bild. Ebenso die späteren, mit den Jahreszahlen 1615, 1632, 1729, 1784 und 1820 bezeichneten Siegel.
- 21 **Herbstedt** .°. Stadt, 5359 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Silber der hl. Stephanus im blauen Diakonengewande, mit grünem Palmwedel; zu seinen Füßen zwei Schilde nebeneinander, rechts: in Gold ein schwarzes Hexagramm, in dessen Mitte ein grünes Kleeblatt schwebt; links: von Rot und Silber geteilt.
Das S' OPDENORVM IN GHERPSTED (1) ist wohl im Jahre 1404 entstanden, als Erzbischof Günther II. von Magdeburg dem „plek Herbstede“ den Ertrag des Ratskellers überließ und Märkte bewilligte. Es zeigt den hl. Stephan, Patron des Hochstifts und der Pfarrkirche, mit betend erhobenen Händen über den beiden Schilden. Der geteilte Schild ist das Wappen des Erzbistums, das Hexagramm ist vielleicht das Zeichen der Schankgerechtigkeit der Gemeinde. Das Kleeblatt und der Palmwedel erscheinen erst im 16. Jahrhundert im Siegel.
- 22 **Gräfenhainichen** .°. Stadt, 3914 Einwohner (1925) .°. Wappen: Im damazierten roten Felde ein sechseckiger silberner Turm, unten belegt mit einem goldenen Schilde, darin ein rotbewehrter, schwarzer Löwe.
Das im 14. Jahrhundert entstandene Siegel mit der fehlerhaften Umschrift S CVITATIS INDAGINE zeigt nur ein roh geschnittenes Haus, dessen Dach mit drei Kugeln besetzt ist. Das 1477 urkundliche s. oppidi in Gräfenhainiche hat bereits das beschriebene Bild, mit dem Löwenschild der Markgrafen von Meißen an Stelle des Turms.
- 23 **Halle an der Saale** .°. Stadt, 193722 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Silber ein steigender roter Halbmond, oben wie unten von je einem roten Stern begleitet.
Der Mond mit den Sternen erscheint zu Beginn des 14. Jahrhunderts sowohl auf hochstufennigen als auf den Schöffensiegeln des Berg- wie Talgerichts. Das 1327 gebrauchte SIGILLVM BVRGENSIVM DE HALLE hat dagegen ein Kirchengebäude. Erst zu Ende des 14. Jahrhunderts erscheint auf dem Sekret, das die thronende Gottesmutter mit dem Kinde unter einem Zierbogen zeigt, zu ihren Füßen und außerdem auf jeder Seite je ein Schild mit dem Wappen. Das selbe Bild mit dem dreimal wiederholten Schilde wurde bis in die Neuzeit stets beibehalten.
- 24 **Heldrungen** .°. Stadt, 2813 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Gold ein rotbewehrter schwarzer Löwe, überdeckt von einem von Silber und Rot in zwei Reihen geschachten Schräglinksbalken.
Es ist dies das Wappen der alten Herren von Heldrungen, um deren Burg der Ort allmählich erwachsen ist.
- 25 **Heringen** .°. Stadt, 2452 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Silber zwischen zwei aufgerichteten blauen Heringen ein Wappen: Schild geschacht von Silber und Rot, auf dem Helm ein rotes Hirschgeweih.
Graf Dietrich IV. von Hohnstein erhob das Dorf zur Stadt, weshalb sein Wappen bereits im S' OPIDI HERINGINE des 14. Jahrhunderts zwischen den auf den Ortsnamen anspielenden Heringen.
- 26 **Herzberg a. d. Elster** .°. Stadt, 3788 Einw. .°. Wappen: In Silber auf grünem Dreieck ein roter Hirsch.
So bereits ein SECRETVM CIVITATIS HERCZBERGH des 14. Jhdts. Zuweilen erscheint der Hirsch springend; ein 1517 gebrauchtes Signet bringt in einer Tartsche lediglich einen herschauenden Hirschkopf, den ein späteres rechtshin wendet. Für Hirsch kommt neben den gebräuchlicheren Formen: hirsch, hirs, nicht selten auch herck, herke vor.
- 27 **Hettstedt** .°. Stadt, 8499 Einwohner (1925) .°. Wappen: In Silber der hl. Jakobus im blauen Pilgermantel, zwei Schilde haltend; rechts: siebenmal von Silber und Rot geteilt, links: geviertelt, 1 und 4 fünfmal von Silber und Rot geteilt, 2 und 3 in Silber vier (2:2) rote Rauten.
Das um die Mitte des 14. Jahrhunderts entstandene, statliche S. BVRGĒSĪV OPIDI HEZSTEDE FIDELIVM ECCE HALB' zeigt unter einem Baldachin den Heiland, dem der Bischof Albrecht von Halberstadt kniend das Modell der Pfarrkirche überreicht; links daneben steht deren Patron, der hl. Jakob; unter der Kirche schwebt der von Silber und Rot gespaltene Schild des Bistums Halberstadt. Dieses verkaufte die Stadt 1394 an die Grafen von Mansfeld, daher die Schilde von Querfurts/Mansfeld.

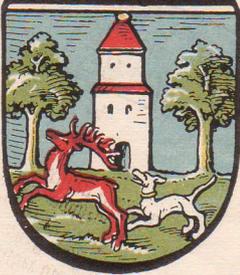
Freistaat Preußen

Provinz Sachsen

Reg.-Bez. Merseburg

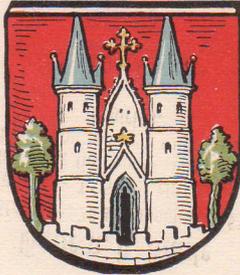
: Hohenmölsen :

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



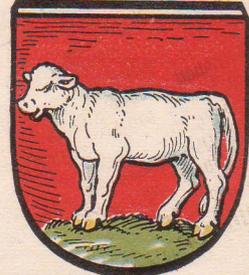
Jessen a. d. Elster

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



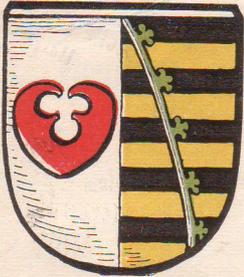
— Krelbra —

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



❧ Kemberg ❧

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



❧ Kölleda ❧

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



— Kösen —

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



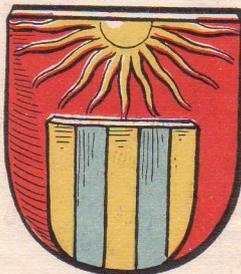
Crossen a. d. Elster

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



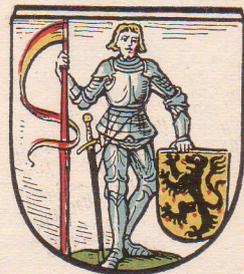
Sandsberg ^{Bez. Halle}

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



— Saucha —

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Reg.-Bez. Merseburg



- 28 **Hohenmölsen** .•. Stadt, 3395 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Blau auf grünem Boden zwischen zwei grünen Bäumen ein silberner Turm, davor ein von einem Hunde gejagter roter Hirsch. Die Bedeutung des Bildes ist nicht zu erklären. Das SECRETVM OPPIDI HOHENMELSEN 1637 hat die gleiche Darstellung, aber statt des Hirschen einen Hasen. Erst ein STADT SIEGEL ZV HOHENMELSEN 1637, das aber erheblich jünger als die Jahreszahl ist, bringt den Hirsch.
- 29 **Iessen** .•. Stadt, 3157 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Rot über einer durchgehenden Zinnenmauer zwischen zwei grünen Bäumen eine silberne Kirche mit zwei spitzbedachten Rundtürmen, auf dem Torgiebel ein großes goldenes Kleeblattkreuz. So auch das S. BVRGENCIVM CIVITATIS IHESSEN, bei dem die Bäume aber eine merkwürdige Form haben, indem die Kronen beider nicht gerade aufwärts, sondern links hin gerichtet sind, so daß man neuerdings darin Arme erkennen konnte, die Hämmer schwingen. Auch bildete man die Zinnenmauer zu einem Schiffskörper um.
- 30 **Kelbra** .•. Stadt, 2702 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Rot ein auf grünem Boden stehendes silbernes Halb. Ein secretum civitatis kelbra, das um das Jahr 1500 entstanden sein muß, zeigt über dem Halb schwebend zwei gegeneinander gelehnte Schilde, im rechten ein hersehender Löwe, im linken ein stehender Hirsch. Die den Grafen von Stolberg gehörende Stadt war damals zur Hälfte an die Grafen von Schwarzburg verpfändet. Später blieben die Schilde weg.
- 31 **Kemberg** .•. Stadt, 2372 Einwohner (1925) .•. Wappen: Gespalten, vorn in Silber ein gestürztes, heraldisches rotes Seeblatt, hinten neunmal von Schwarz und Silber geteilt und von einem schrägrechts gezogenen grünen Rautenkranz überdeckt. Bei dem 1468 urkundlichen s. civitatis de kemerik steht dieser Schild, dessen vordere Hälfte auf Brena, die hintere auf Sachsen deutet, unter einem giebelartigen Baldachin. Später wurden die Figuren mißverstanden und aus dem Seeblatt ward ein Kleeblatt und ein Halbmond.
- 32 **Kölleda** .•. Stadt, 3475 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber ein Abt in blauem Ornat, in der Rechten eine blaue Traube, in der Linken den Krummstab haltend, wachsend über einem schwarzen Schilde, darin ein schrägrechts gelegter goldener Baumast mit drei Blättern. Dem hl. Wigbert oder Wipert, dem Schuhheiligen des Klosters Hersfeld, war auch die hiesige Pfarrkirche geweiht, da das Kloster hier weltliche wie geistliche Lehensrechte ausübte. Die eigentlichen Ortsherren waren die Grafen von Beichlingen und nach ihnen seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts die Herren von Werthern, denen der Schild mit dem Rhornzweige gehört. Das 1471 benutzte 5 . . . in Kolleda hat daselbe Bild doch mit dem dreimal von Silber und Rot geteilten Schilde Beichlingen.
- 33 **Kösen (Bad)** .•. Stadt, 3468 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber über einer aus Wellen aufsteigenden roten Brücke schwebend der königlich preussische Adler mit allen Attributen. Hier führte eine im 12. Jahrhundert vom Kloster Pforte erbaute Brücke über die Saale. Das dabei entstandene Dorf gewann seit 1725 durch die Auffindung eines Gesundbrunnens im Flussbett als Kurort so an Bedeutung, daß es zur Stadt erhoben wurde. Diese beabsichtigt ein neues Wappen anzunehmen.
- 34 **Crossen an der Elster** .•. flecken, 1140 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber die hl. Margareta mit dem Kreuzstabe in den Händen, rot gekleidet mit blauem Mantel, wachsend über den besiegten grünen Drachen. Das Bild der Kirchenpatronin hat auch das einzige bekannt gewordene, der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts angehörende ältere Siegel mit der fehlerhaften Umschrift: SECRETVM OPYTO CROSSEN (1).
- 35 **Sandsberg (Bezirk Halle)** .•. Stadt, 1854 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Rot unter der aus dem oberen Schildrande hervorbretenden strahlenden goldenen Sonne ein goldener Schild mit zwei blauen Pfählen nebeneinander. Die Stadt ist bei der Burg Sandsberg erwachsen, die Dietrich, Sohn des Grafen Konrad von Wettin, hier um 1180 erbaute und nach der er und seine Nachkommen sich nannten. Als ihr Wappen gelten die „Sandsberger Pfähle“. Stadtsiegel mit obigem Bilde, bei dem die Sonne das Osterland andeuten soll, erscheinen erst im 17. Jahrhundert; es kann auch nicht wohl älter sein, da die heraldische Kunst derartige Allegorien nicht kennt.
- 36 **Saucha** .•. Stadt, 2332 Einwohner (1925) .•. Wappen: In Silber auf grünem Boden ein Beharnischter, barhäuptig, in der Rechten eine bewimpelte Lanze, in der Linken einen goldenen, mit roten Herzen besetzten Schild haltend, darin ein schwarzer Löwe. Der Ritter ist wohl ein Graf von Orlamünde, da diese Grafen die Stadt bis zum Jahre 1372 besaßen, der Stempel des SIGILLVM CIVIVM IN LVCHGOW, der dieses Bild zuerst zeigt, aber vermutlich älter ist. Ihr Wappen war der schwarze Löwe in Gold, wobei die Herzen bei kleinerer Darstellung oft weggelassen wurden, wie ihre Siegel ausweisen.

Saachstedt (Bad)

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



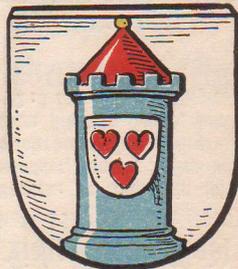
Leimbach

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



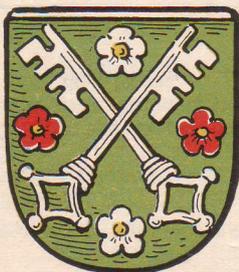
Siebenwerda (Bad)

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Löbejün

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Lützen

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Mansfeld

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Mücheln (Bez. Halle)

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Mühlberg a. d. Elbe

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Naumburg a. d. Saale

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



- 37 **Saachstedt (Wad)** .♦. Stadt, 2273 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau ein links hin gewendeter silberner Löwe, der eine rote Burg mit drei spitzen Türmen in den Vorderpranken hält.
Diesen Schild zeigen die freilich erst mit dem 17. Jahrhundert beginnenden Siegel. Die Darstellung ist nicht recht zu deuten. Vielleicht hängt sie damit zusammen, daß der Ort die Sommerresidenz der Herzoge von Sachsen-Merseburg war.
- 38 **Leimbach** .♦. Stadt, 2700 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geviertet; das erste und vierte Feld sind wieder geviertet, 1 und 4 je fünfmal von Silber und Rot geteilt, 2 und 3 gerautet von Silber und Rot; im zweiten, schwarzen Felde ein silberner Adler, im dritten blauen Felde ein gekrönter goldener Löwe, überdeckt von einem von Silber und Rot in zwei Reihen geschachten Schrägrechtsbalken.
Bei dem S. DES RATS ZV LEIMBICK 1578 stehen neben diesem Schilde die Schutzheiligen der Kirche, Sankt Peter und Sankt Paul. Der Schild ist das Wappen der Grafen von Mansfeld: 1. und 4. = Querfurt-Mansfeld, 2. = Arnstein, 3. = Artern. Der ungeschickte Schnitt des Stempels läßt einen Nachschnitt vermuten.
- 39 **Siebenwerda (Wad)** .♦. Stadt, 3517 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein spitzbedachter, runder, fenster- und torloser blauer Turm, belegt mit einem silbernen Schild, darin 2: 1 rote Herzen, richtiger Seebfätter.
Die Stadt gehörte den Grafen von Brenna, deren Wappen drei Seebfätter in den gleichen Farben waren. Als diese später nicht mehr verstanden wurden, konnten sie um so leichter als Herzen gedeutet werden, als der Ortsname dieser Umbildung scheinbar Vorstüb leistete. Das älteste bekannte ist ein sigillum civitatis siebenwerdis des 15. Jahrhunderts.
- 40 **Söbejün** .♦. Stadt, 2963 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Grün zwei schräggekrenzte silberne Schlüssel, bewinkelt von vier Rosen, von denen die obere und die untere silberne, die beiden seitlichen rot sind.
Die Stadtkirche und das Augustinerkloster waren dem hl. Petrus geweiht, daher die Schlüssel. Dagegen sind die Rosen in ihren altüberlieferten Farben nicht wohl zu deuten. Aus dem Wappen der Köler, einem Zweig der von Krositz, die die Burg als Mannlehen besaßen, können sie nicht sein. Die seit dem 15. Jhd. bekannten Siegel zeigen obiges Wappen.
- 41 **Süßen** .♦. Flecken, 4470 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold der hl. Johannes der Täufer wachsend, in blauem Gewande links hin gewandt; in der linken Hand hält er das Buch mit dem darauf ruhenden Gotteslamm.
So auch der vor 1500 gut geschnittene, noch erhaltene Stempel des s. der statt lissin vnd der gemen, sowie das INSIGILL DER STADT LITZENN vom Ende des 16. Jahrhunderts und die neueren Siegel.
- 42 **Mansfeld** .♦. Stadt, 2195 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot der hl. Georg in goldener Rüstung auf einem Schimmel, mit der Lanze den grünen Drachen durchbohrend
Sankt Georg war nicht nur der Schutzheilige der Pfarrkirche, sondern der Grasschaft Mansfeld überhaupt. Auf dem ältesten bekannten, dem 15. Jahrhundert angehörenden: s unten in dem tale zu mansfeld (!) dessen sich Schultheiß und Talherren im Tale Mansfeld 1508 bedienten, ist der Reiter links hin gewendet, erst ein Siegel von 1717 kehrt ihn rechts hin, was von da an beibehalten wurde.
- 43 **Mücheln (Bezirk Halle)** .♦. Stadt, 1890 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Grün der golden bekleidete hl. Jakobus mit Muschel, Pilgerhut und Stab.
Die auf allen Siegeln besonders betonte Muschel in der Hand des heiligen soll auf den alten Stadtnamen Muehelin anspielen. So bereits das 1463 urkundliche civium muchel und das SIGIL DER STAD MVCHEL des 16. Jhdts.
- 44 **Mühlberg an der Elbe** .♦. Stadt, 3549 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Schwarz ein doppeltgeschwänzter rotbewehrter goldener Löwe.
Die Richtigkeit der Farben darf man bezweifeln. Es kann trotz der fehlenden Krone nur der böhmische silberne Löwe in Rot sein, denn das um 1370 entstandene Siegel hat die Umschrift S. MVHLBERGENSIVM REGNI BOHEMIE FIDELIVM. Es zeigt den Löwenschild gehalten von zwei Gerüsteten, deren einer auf seinem Schild und in der Fahne ein durchgehendes Kreuz, der andere einen Adler hat. Es ist Sankt Moriz als Patron des Bistums Merseburg und Sankt Wenzeslaus der Patron von Böhmen.
- 45 **Naumburg an der Saale** .♦. Stadt, 29337 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber ein Gerüsteter mit rotem Herzogshut auf dem Kopf und der Fahnenlanze in der Rechten, der die Linke auf einen roten Schild stützt, darin schräg gekreuzt ein abwärts gekehrtes silbernes Schwert und ein abgewendeter silberner Schlüssel.
Der Herzog ist Sankt Wenzel, Patron der Stadtpfarrkirche; der Schild ist das Wappen des Bistums Naumburg, aber in verwechselten Farben. Das erste Siegel mit diesem Bilde erscheint um 1400, ein zweites 1510; weitere folgen. Das älteste, noch dem 13. Jahrhundert angehörende Stadtsiegel, zeigt Christus auf einem Sockel stehend und mit jeder Hand eine Krone den in demütiger Haltung neben ihm stehenden Schutzheiligen des Domstifts Petrus und Paulus auf das geknickte Haupt drückend. Es gibt hiervon eine gleichgroße Nachbildung aus dem 17. Jahrhundert.

— ❖ **Mebra** ❖ —

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Ortrand (Kreis
Liebenwerda)

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



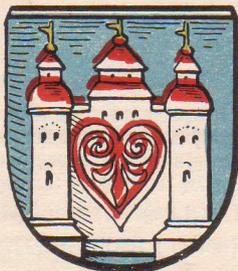
Osterfeld (Bez. Halle)

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



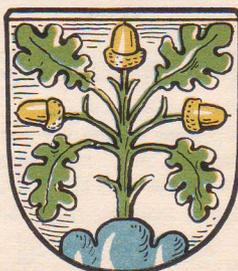
Prettin (Kreis Torgau)

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



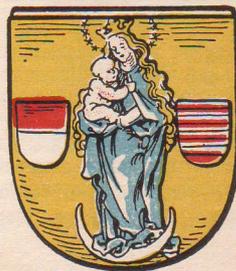
Pretsch a. d. Elbe

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



❖ **Querfurt** ❖

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



• **Sangerhausen** •

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Schaffstädt (Kreis
Merseburg)

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Schildau (Kr. Torgau)

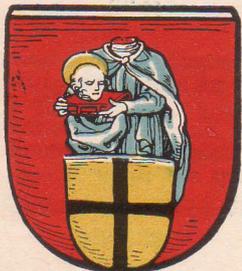
freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



- 46 **Nebra** .♦. Stadt, 2272 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau Sankt Georg in goldener Rüstung zu Pferde, mit der Lanze den Drachen durchbohrend.
So auf Siegeln erst seit der Mitte des 16. Jahrhunderts nachzuweisen. Doch zeigt das Türbogenfeld der Stadtkirche aus der Mitte des 14. Jahrhunderts bereits ein Steinbildwerk mit dem Drachentampf des hl. Georg, so daß nicht zu bezweifeln ist, daß die älteren Siegel das gleiche Bild enthalten haben.
- 47 **Ortrand** (Kreis Siebenwerda) .♦. Stadt, 1828 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold ein rotbewehrter schwarzer Löwe.
Schon 1238 befehlt der Bischof von Naumburg den Markgrafen von Meissen unter anderem mit der Stadt Ortrand. Das wohl noch dem 13. Jahrhundert angehörige älteste Siegel derselben zeigt den Löwenchild mit dem ältesten Helm des Markgrafen. Der Schild ist bis heute das Stadtwappen geblieben.
- 48 **Osterfeld** (Bezirk Halle) .♦. Flecken, 1552 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber nebeneinander der hl. Petrus in blauem Gewand mit Schlüssel und Buch und ein nimbitierter Bischof in grünem Ornat, der links das Pedum, rechts einen roten Stab hält; zu ihren Füßen ein silberner (?) Schild mit einem roten (?) Adler.
Der Ort gehörte der Naumburger Domprobstei, daher der hl. Petrus als Patron des Bistums. Der hl. Bischof war vermutlich der Schutzherrliche der Kapelle auf der Burg Osterfeld. Der Adlerschild, dessen Farben nicht bekannt sind, ist nicht zu erklären, denn die Burg gehörte den Grafen von Osterfeld, einer Linie der Burggrafen von Meissen die, wie diese, das Andreaskreuz führten. Die Siegel des 16. bis 18. Jahrhunderts haben diese Darstellung, die später verderbt wurde.
- 49 **Prettin** (Kreis Torgau) .♦. Stadt, 1628 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine dreifürmige silberne Burg, deren Mittelsturm mit einem ornamental ausgeschweiften roten Seebblatt belegt ist.
Die Stadt gehörte den Grafen von Brenna, daher deren Seebblatt. So bereits das SIGILLVM CIVITATIS PRETTIN des 14. Jahrhunderts bei dem die Türme wie schlankte Säulen gestaltet sind, und ein Siegel aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, sowie ein solches von 1599. Später kommt ein Schild mit 2:1 umgekehrten Herzen vor.
- 50 **Pretsch an der Elbe** .♦. Stadt, 1741 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber auf blauem Dreieck ein grüner Eichenbaum mit vier Blättern und drei goldenen Eichen.
Das Schloß zu Pretsch gehörte den von Söfer, einer sächsischen Adelsfamilie später dem kurfürstlichen Oberhofmeister zu Wittenberg, Johann Christian von Arnim der es aber 1690 an den Churfürsten Johann Georg III. vertauschte, doch hat keiner davon ein Wappen geführt, das einige Ähnlichkeit mit dem der Stadt hätte.
- 51 **Querfurt** .♦. Stadt, 5023 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold auf silbernem Halbmond stehend die blaubeleidete Gottesmutter mit dem Kinde, jederseits begleitet von einem Schilde, rechts: geteilt von Rot und Silber, links: siebenmal geteilt von Silber und Rot.
Der rechte Schild ist das Wappen des Erzbistums Magdeburg, der linke das der edlen Herren von Querfurt. Das merkwürdige, um 1400 entstandene, spikowale SIGILLVM CIVITATIS QVERENVORD zeigt die Jungfrau auf dem gestürzten Halbmond stehend, ohne Kind, rechts neben ihr das ganze Wappen der Herren von Querfurt, den mehrfach geteilten Schild mit dem, mit vier ebenso geteilten Fähnchen besetzten Helm. Von 1382 bis 1403 war Albert von Querfurt Erzbischof von Magdeburg, womit sich die Darstellung erklärt. Das Bild eines 1486 gebrauchten Siegels ist unkenntlich, seit 1504 wird aber die heutige Darstellung geführt.
- 52 **Sangerhausen** .♦. Stadt, 11951 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau zwei schräggekrenzte silberne Doppelhaken, durch die sich ein goldenes S schlängelt.
Die Forsthaken waren die alte Grenzmarke, die seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts zunächst in die kleinen Siegel gesetzt wurde. Das bereits 1268 vorkommende Bild des Hauptsiegels ist ein Rad, dessen Spalten menschliche Köpfe bilden: Christus und die zwölf Apostel, während in der Nabe eine kleine Figur sitzt. Mehrere Nachbildungen haben nur die Apostelköpfe als Spalten und das Haupt Christi in der Nabe.
- 53 **Schaffstädt** (Kreis Merseburg) .♦. Stadt, 2832 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot auf grünem Boden stehend das silberne Gotteslamm, das ein goldenes Kreuz trägt.
Das Siegel des 16. Jahrhunderts hat ein einfaches, auf den Ortsnamen deutendes Schaf. Erst im folgenden Jahrhundert gab man diesem den Nimbus und den Kreuzstab, nicht aber die sonst übliche Fahne.
- 54 **Schildau** (Kreis Torgau) .♦. Stadt, 1383 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Grün eine silberne Kirche mit rechts einem Turm, links einem Dachreiter, dazwischen ist das Dach mit einem goldenen Kreuz besetzt.
Das S. BVRIENSIVM IN SCHILDOV des 14. Jahrhunderts hat die Kirche im Dreiecksschild, ein Siegel des 15. Jahrhunderts in einem Halbrundsschild und das SIGILVM CIVITATIS SCHILIV (!) des beginnenden 16. Jahrhunderts hat sie in einer Cartfche.

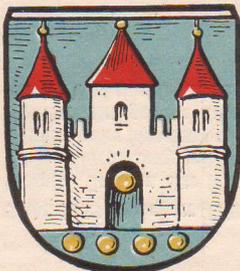
☞ Schkeuditz ☞

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



☞ Schkölen ☞

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



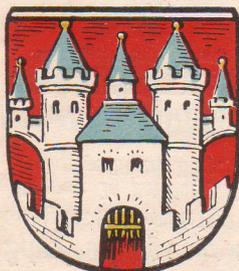
☞ Schlieben ☞

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



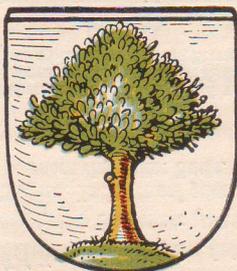
Schmiedeberg i. Bez.
halle

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Schönevalde i. Bez.
halle

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Schraplau Mansfelder
Seekreis

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Schweinitz an der Elster

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



☞ Seßda ☞

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Stolberg a. Harz

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



- 55 **Schkeuditz** .*. Stadt, 7957 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot über einem goldenen Schilde, darin ein durchgehendes schwarzes Kreuz, der hl. Albanus in blauem Mantel, auf einem roten Buche sein abgeschlagenes Haupt tragend.
Dem hl. Alban war die Kirche geweiht; der Schild mit dem Kreuze ist das Wappen des Bistums Merseburg. Das alte Hauptseigel kennt man nicht mehr und von dem Sekret des 14. Jahrhunderts ist auch nur ein Bruchstück erhalten, das einen Baldachin erkennen läßt. Von einem S. CIVITATIS SCHKEVDIZ des 16. Jahrhunderts, das den heiligen zwischen reichverzierten, oben durch einen flachen Bogen miteinander verbundenen Säulen zeigt, ließ der Magistrat eine gute Nachbildung fertigen.
- 56 **Schkölen** .*. Stadt, 1633 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Blau eine schwebende silberne Burg mit drei Türmen, unten schweben nebeneinander vier goldene Kugeln und im Tore eine fünfte ebensolche Kugel.
So auch das SIGILLVM CIVITATIS SCHKOLONIE aus der Mitte des 16. Jahrhunderts und alle späteren Siegel. Die Bedeutung der Kugeln ist unbekannt, vielleicht waren es ursprünglich heraldische Berge.
- 57 **Schlieben** .*. Stadt, 1339 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Schwarz ein herschauender silberner Stierkopf mit goldenem Nasenring, jederseits begleitet von einem goldenen Stern.
Die von Schlieben, die schon 1272 auf der hiesigen Burg saßen, führten zwar Büffelhörner auf dem Helm, hatten aber einen geschachten Balken im Schilde. Der Stierkopf dürfte also die hier betriebene Viehzucht andeuten. Das älteste bekannte Siegel, das ihn im Schilde zeigt, ist mit 1638 datiert.
- 58 **Schmiedeberg (Bezirk Halle)** .*. Stadt, 2874 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot eine fünftürmige silberne Burg.
So bereits das SIGILLVM CIVITATIS SMEDBERGENSIS das um das Jahr 1400 entstanden sein dürfte. Dasselbe Bild hat ein SIGILLVM CIVITATIS SCHMIDEBERGENSIS 1604 und ein Siegel von 1657. Später setzte man fünf freistehende Türme nebeneinander, ging aber dann wieder auf das alte Bild zurück.
- 59 **Schönewalde (Bezirk Halle)** .*. Stadt, 899 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber auf grünem Boden eine grüne Buche.
Das S. CIVITATIS SCHONENWALDE des 14. Jahrhunderts zeigt einen mit drei Bäumen nebeneinander besetzten Dreieck. Um 1600 erscheint nur ein Baum im Siegel; so auch jetzt wieder, während ein Siegel mit der Umschrift: DER RAHT IN SCHONE WALDE 1682 noch einmal die drei Bäume gebracht hatte.
- 60 **Schraplau (Mansfelder Seekreis)** .*. Stadt, 2078 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber auf grünem Boden rechts hinschreitend ein Scherge in römischer Tracht, der in der Rechten das Haupt Johannes des Täufers an den Haaren trägt, mit der anderen Hand das Schwert erhebt; links ein roter Turm.
Die Kirche ist dem Täufer geweiht, daher das Wappen das in dem noch erhaltenen Stempel des SIGILLVM CIVITATIS SCHRAPLAVIENSIS 1746 steht. Schon ein Rät vom Jahre 1610 spricht von einem vor mehr denn hundert Jahren gebrauchten Inseigel darin die Enthauptung Johannes geграben.
- 61 **Schweinitz an der Elster** .*. Stadt, 1339 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Rot auf grünem Boden ein springendes silbernes Schwein.
Ein SECRETVM BVRGENSIVM IN SWINICS des 14. Jahrhunderts zeigt das Schwein links hin gewendet auf geblühtem Boden. Das vorausgehende Hauptseigel ist nicht bekannt geworden. Vielleicht war keines vorhanden, denn während dies Siegel in einer Urkunde vom Jahre 1453 als Sekret bezeichnet wird, wird es von 1487 ab stets als Inseigel bezeichnet. Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts steht das Schwein rechts hin im Schilde.
- 62 **Sejda** .*. Stadt, 1244 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Silber auf grünem Boden ein springender roter Hirsch.
Es wurden nur Siegel vom 18. Jahrhundert herwärts bekannt mit der Umschrift STADT SEYDA. Der Hirsch bezieht sich wohl auf das kurfürstliche Jagdvergnügen; wurde doch 1676 das hiesige Schloß abgetragen um aus den Steinen das Jagdschloß Glücksburg zu erbauen.
- 63 **Stolberg am Harz** .*. Stadt, 1908 Einwohner (1925) .*. Wappen: In Gold ein gemauerter Kleeblattbogen, der oben mit drei Türmen besetzt ist und unter dem ein schwarzer Hirsch schreitet.
Ganz ebenso schon das 1334 urkundliche SIGILLVM CIVIVM STALBERCH und das 1475 gebrauchte sigillum civitatis stalbergensum wie auch die späteren Siegel. Der Hirsch ist das Wappentier der Grafen von Stolberg.

• Stöhen im Kreis Weiskensfels •
freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



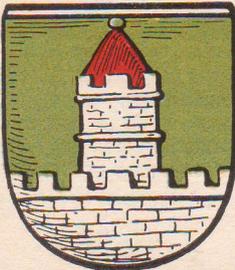
• Leuchern •
freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



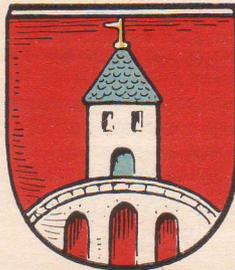
• Lorgau •
freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



• Übigau •
freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



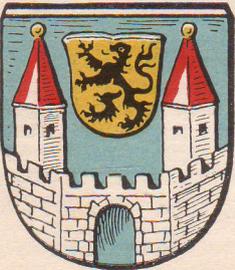
• Wahrenbrück •
freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



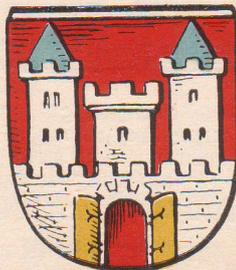
Wahlhausen an der Helme
freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



• Weiskensfels •
freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Wettin im Saalkreis
freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



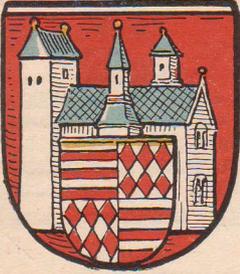
• Wiehe i. Bez. Halle •
freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



- 64 **Stößen** (Kreis Weiskensels) .♦. Stadt, 1360 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber der hl. Petrus in goldenem Kleide mit blauem Mantel, in der Rechten den Schlüssel, in der Linken einen Hammer haltend. Die Kirche war wohl dem hl. Petrus geweiht, der Hammer soll in dortiger Gegend Stößer genannt worden sein, ein Ausdruck, den auch Grimms Wörterbuch für einen beim Schiffsbau verwendeten großen Hammer kennt. Ein noch erhaltener stählerner Siegelstempel des 17. Jhdts. hat die Umschrift: SIGILLVM REIPVBLICAE STOSSENSIS.
- 65 **Teuchern** .♦. Stadt, 6128 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau der hl. Georg in goldener Rüstung, barhaupt, aber mit Schild und Fahne, einen Fuß auf den erlegten grünen Lindwurm setzend. So nach einem älteren, nur in Beschreibung bekannt gewordenen Siegel, die Siegel des 19. Jahrhunderts geben ebenfalls den Kirchenpatron, jedoch ohne den Lindwurm.
- 66 **Torgau** .♦. Stadt, 12 647 Einwohner (1925) .♦. Wappen: Geviertet, 1 und 4 in Blau ein rotbewehrter silberner Löwe, 2 und 3 in Silber vier rote Sparren übereinander. Dieses Wappen und dazu noch einen Helm mit Kleinod und Decken verließ Kurfürst Friedrich der Weise dieser seiner Geburtsstadt am 11. Juni 1514, weil vor etlichen Jahren Rathaus mit Siegel und Briefen verbrannt und nicht mehr eigentlich im Gedächtnis seien. — Der noch erhaltene Stempel des 1233 gebrauchten Stadtsiegels zeigt über einer mehrförmigen Stadtmauer das Bild der Kirche, oben begleitet von Sonne, Mond und Stern. Auch die Sekrete zeigen dies Bild, aber seitlich gesehen. So in merkwürdig naturwahrer Auffassung der auch noch erhaltene Stempel des sekretum burienfium in Torgau 1496. Gleich nach der Verleihung ließ der Rat zwei silberne Stempel mit dem Wappen schneiden, die sich ebenfalls noch erhalten haben.
- 67 **Übigau** .♦. Stadt, 1934 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Grün eine tor- und fensterlose silberne Zinnenmauer, aus der ein ebensolcher spitzbedachter Turm aufwächst. Das S. CIVVM IN IBIGO des 14. Jahrhunderts zeigt nur den Turm, hier mit einem großen Fenster in der Mitte. Ein SIGILVM CIVITATIS VBIGENSIS des 16. Jahrhunderts hat aber bereits das jetzige Wappen.
- 68 **Wahrenbrück** .♦. Stadt, 653 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot eine gewölbte, auf drei Bögen ruhende silberne Brücke, die mit einem spitzbedachten Turme besetzt ist. Schon 1340 wird der Ort urkundlich als Stadt erwähnt. Das älteste bekannte Siegel stammt aber aus dem 15. Jahrhundert. Es hat die Umschrift S. der rät zu wardenbrücke Sax (= in Sachsen) und zeigt eine von oben gesehene Brücke, die beiderseits von je einer Kette begleitet wird. DES STEDTLEINS WARENBRUCK SIGL 1657 aber zeigt das oben beschriebene Bild.
- 69 **Wallhausen an der Helme** .♦. Flecken, 1589 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold nebeneinanderstehend der hl. Petrus mit dem Schlüssel und der hl. Paulus mit dem Schwerte, der eine im roten, der andere im blauen Gewande. Beiden Heiligen ist die Kirche geweiht. Sie stehen auch in dem INSIEGEL DES FLECKS WALHAUSEN aus der Zeit um 1700 und in einem etwa hundert Jahre späteren Siegel, ebenso nebeneinander.
- 70 **Weiskensels** .♦. Stadt, 36 756 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine silberne Burg mit zwei spitzbedachten Türmen, zwischen denen ein goldener Schild mit einem schwarzen Löwen schwebt. Der Ort gehörte schon im 12. Jahrhundert den Markgrafen von Meissen, daher deren Löwenschild. Das 1333 gebrauchte älteste Siegel hat nur eine dreifürmige Burg, doch bei dem Sekret des 14. Jahrhunderts ist der Schild an die Stelle des Mittelturmes getreten, was von da an beibehalten wurde.
- 71 **Wettin im Saalkreis** .♦. Stadt, 2624 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot eine silberne Burg mit niederem Zinnturm zwischen zwei spitzbedachten Seitentürmen. So auch das SIGILLVM DER STADT WETTIN aus der Zeit um 1600 und alle späteren Siegel. Ältere sind nicht bekannt geworden.
- 72 **Wihe (Bezirk Halle)** .♦. Stadt, 2891 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber der hl. Bartholomäus im blauen Mantel, in der Rechten das erhobene Messer, in der Linken einen Stab haltend; zu seinen Füßen ein schwarzer Schild, darin ein schrägrechts gestellter goldener Ast mit drei goldenen Blättern. Der hl. Bartholomäus ist der Patron der Pfarrkirche, der Schild das Wappen der Grafen von Werthern, die schon 1415 die Stadt vorübergehend besaßen und sie 1461 abermals erkaufen. Ein mit 1483 datiertes Siegel zeigt den Heiligen unter einem Baldachin thronend, noch ohne den herrschaftlichen Schild, der erst seit der Mitte des 16. Jahrhunderts auf dem SIGILLVM CIVITATIS WIHE erscheint.

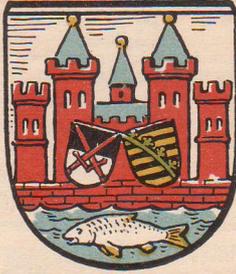
Wippra

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Wittenberg (Bezirk Halle)

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Zahna

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



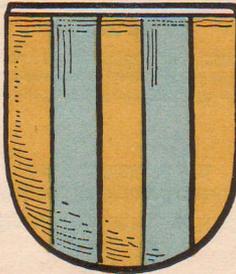
Zeitz

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



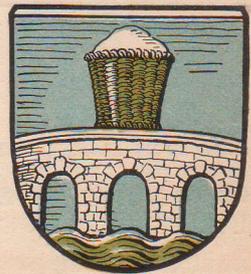
Zörbig

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



Kösen (Bad)

freist. Preußen / Prov. Sachsen
Regierungsbezirk Merseburg



73 **Wippra** .♦. flecken, 1199 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Rot eine silberne Kirche, belegt mit einem gevierteten Schilde: 1 und 4 fünfmal von Silber und Rot geteilt, 2 und 3 in Silber sechs rote Rauten in je zwei Reihen.

Der Ort gehörte im 15. Jahrhundert den Grafen von Mansfeld, daher deren von Querfurt und Mansfeld gevierteter Schild. Bei dem noch erhaltenen, um 1530 geschnittenen Siegel und seinen Nachbildungen steht der Schild unter der Kirche, die auch bei den späteren Siegeln stets die Hauptfigur bleibt.

74 **Wittenberg (Bezirk Halle)** .♦. Stadt, 23457 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Silber über blauen Wellen, in denen ein silberner Fisch schwimmt, eine mehrtürmige rote Burg die mit den zwei gegeneinander gelehnten sächsischen Schilden belegt ist: rechts die schräggekreuzten roten Kurfschwerter im von Schwarz und Silber geteilten Felde, links die neunmalige Teilung von Schwarz und Gold mit schräg darüber gelegtem grünem Rautenkranz.

Schon 1295 wird ein Siegel urkundlich erwähnt, das aber verloren ging. Dagegen hat sich der Stempel des um 1320 entstandenen Sekrets erhalten. Es zeigt die Burg über Wellen und in diesen einen Fisch, doch ist erstere nur mit einem und zwar dem schräggestellten sächsischen Schilde belegt. So auch ein Sekret des 15. Jahrhunderts. Beide Schilde erscheinen erst im 19. Jahrhundert.

75 **Zahna** .♦. Stadt, 4052 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Grün eine fünftürmige silberne Burg, unten blaues Wasser in dem kleine Fische schwimmen.

Bei dem für 1417 nachgewiesenen, aber älteren Stadtsiegel ist die Umschrift mit Buchstabenpunzen eingeschlagen, daher der Fehler: SIGILLVM BVRGENSLVM (I) IN CZANIS. Es zeigt obiges Bild. Ebenso einige Nachbildungen, während das mittlere und kleinere Siegel des 18. Jahrhunderts nur eine mit drei Türmen besetzte Mauer bringen.

76 **Zeitz** .♦. Stadt, 34590 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau, auf dem grünen Drachen stehend, der silberne gerüstete, das Schwert schwingende hl. Michael mit dem silbernen Schild mit rotem Kreuz; rechts daneben schwebt ein roter Schild, darin schräggekruz ein gestürztes Schwert und ein mit dem Barte abwärts gekehrter silberner Schlüssel.

Das SIGILLVM BVRGENSIUM DE CYZE aus dem 13. Jahrhundert zeigt die Patrone des Domstiftes, Petrus und Paulus unter einem Doppelbogen stehend. Erst das Sekret des 14. Jahrhunderts hat den Schutzheiligen der Michaelskirche, hier aber im bis zu den Füßen reichenden Waffenrocke. Der Schild mit Schlüssel und Schwert ist das Wappen des Bistums Naumburg-Zeitz.

77 **Zörbig** .♦. Stadt, 3995 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Gold nebeneinander zwei blaue Pfähle.

Die Pfähle sind das Wappen der Mark Landsberg, des Stammlandes der Wettiner. Das älteste bekannt gewordene sigillum civitatis Zorvege stammt erst aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts. Es zeigt auch den Balkenschild und über ihm, unregelmäßig in den Raum gefügt einen Tierkopf mit langen Ohren, vermutlich eine, durch einen Buchfehler im Stempel erregte Graveurslaune, die die späteren Siegel weglassen.

—♦ Nachtrag ♦—

33 **Höfen (Wadz)** .♦. Stadt, 3464 Einwohner (1925) .♦. Wappen: In Blau eine aus grünen Wellen aufsteigende, silberne Brücke, auf der ein grüner Korb steht, der gehäuft voll Salz ist.

Am 10. Juli 1919 genehmigte das Ministerium, daß der bisher über der Brücke schwebende königlich preussische Adler durch den schon im alten Gemeindefiegel gestanden habenden Salzkorb ersetzt werde.

